

Abonnement:
Für 6 Monate. . 6\$000
„ 3 Monate. . 3\$000
Anzeigen
werden billigst berechnet.
Vorausbezahlung.
Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.
Expedition:
Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen:
Santos: H. Brüggmann.
Campiua: J. U. Keller-Frey.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: B. Vollet.
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
Taubaté: Heintz Birckholz.
Dona Francisca L. H. Schultz
Porto Alegre Gundlach & C.
Serig'sche Buchhandlung in
Leipzig, Neumarkt N. 3.
Herrcke & Lebeling, Stettin.

Notizen.

S. Paulo. In der Provinzialkammer vom Mittwoch verlas der Sekretär ein Schreiben des in der Sitzung vom Dienstag von Hrn. Moraes Barros heftig angegriffenen und der Anstiftung der Ermordung des Dr. Galvão de Rocha in Botucatu beschuldigten Deputirten von dort, Tito Corrêa de Mello. Letzterer erklärt in dem Schreiben, dass er bis auf Weiteres die Provinzialversammlung nicht besuchen werde, und zu geeigneter Zeit sich wegen der ihm entgegengeschiederten harten Beschuldigung in der Assembléa oder auch in der Presse vertheidigen werde. Die sämtlichen Liberalen, mit Ausnahme der HH. Silveira da Motta und Carlos Aranha, verliessen hierauf die Sitzung. Dann ergriff Hr. Moraes Barros das Wort, um seine in der vorhergehenden Sitzung begonnene Anschuldigung näher zu begründen und durch Dokumente zu belegen, wie der Angeschuldigte sich überhaupt noch andere Verbrechen habe zu schulden kommen lassen, indem er mit bewaffneten Sklaven und gedungenen Mördern (Capangas) diejenigen Behörden, die ihm un bequem waren, vertrieb und beseitigte, und überhaupt eine sehr gefährliche Macht und Einfluss dort ausübte. — Nachdem der Deputirte Silveira da Motta noch einige Dokumente zur Begründung der Beschuldigung mitgeteilt, beantragt der Hr. Muniz de Souza folgende Motion:

„Die schweren Beschuldigungen, welche gegen den Deputirten des 5. Distrikts, Tito Corrêa de Mello, erhoben und durch die vorgelegten Dokumente begründet worden sind, beweisen durch die Straflosigkeit der Verbrecher und die wiederholten Attentate gegen die Magistratspersonen den Mangel der persönlichen Sicherheit in der Komark von Botucatu, und haben auf die Provinzialversammlung einen tiefen Eindruck gemacht. Dieselbe erwartet von der Regierung Massnahmen zur Beseitigung dieses Zustandes und geht zur Tagesordnung über.“

Diese Motion wurde ohne Debatte und einstimmig angenommen, unter lebhaftem Beifall der Gallerien.

Für die Liberalen ist dieser Zwischenfall äusserst unangenehm und nachtheilig.

Hr. Tito de Mello hat heute in den hiesigen Blättern mit seiner „Rechtfertigung“ begonnen. Ob sie ihm aber gelingen wird?

— Der Minister des Innern ernannte zur Aufstellung des Inventars der Güter der religiösen Orden in dieser Provinz die HH. Dr. Antonio Francisco de Aguiar Barros (Präsident), Joaquim Roberto de Azevedo Marques und den Direktor der öffentlichen Bauten.

— Die Kommission der Associação Commercial e Agricola de S. Paulo ladet alle Personen, welche der Associação beitreten wollen, für morgen (Sonntag) Mittags 1 Uhr nach dem Salão des Theater S. José, wo ihnen die bereits ausgearbeiteten Statuten vorgelegt und diskutirt werden sollen. Unterzeichnet ist die Einladung von den HH. Manoel Lopes de Oliveira, Visconde de S. Joaquim, José Duarte Rodrigues.

— Aus dem Innern der Provinz wird berichtet, dass die Flüsse Tatuhy und Sarapny über ihre Ufer getreten sind und Strassen und Brücken zu zerstören drohen.

Auch in der hiesigen Tieté-Brücke sollen, wie ein Blatt sagt, infolge des letzten Regens drei grosse Löcher entstanden sein und für die besonders des Nachts Passirenden grosse Gefahr bieten.

— In der Gallerie Henschel findet sich ein hübsches Gemälde eines hiesigen brasilianischen Künstlers, des Hrn. Engenio Teixeira, ausgestellt. Es soll eine „Wald-Venus“ darstellen.

— Es wird von allen Seiten Klage geführt über den gefährlichen Zustand des nichtgepflasterten Theiles der Rua d'Estação (in der Nähe des Sorocabahofes), wo bei Regenwetter jeder Verkehr absolut unmöglich wird. Man sollte vorerst die Herren Municipalräthe zwingen, zu Fuss der Morast zu passiren, damit sie von der Nothwendigkeit der Pflasterung überzeugt würden.

— Heute Abend wird die von Santos angekommene Operngesellschaft Tartini im Theater provisorio ihre erste Vorstellung, und zwar den „Nebucadnezar“ geben.

— Wie „Provincia“ sagt, ist gestern von hier der Ingenieur Henrique E. Bauer nach Santos und Iguape abgereist, um mit dem verfügbaren Personal die definitiven Studien für die Paulistaner Südbahn (Iguape-Ytú) zu beginnen.

— Der Bacharel Dr. Theodoro Reichert Junior ist zum Promotor publico für die Comarca da Franca ernannt worden.

„Germania“ bringt heute als Beilage den „**Deutschen Kolonie-Anzeiger**“, ein Annoncenunternehmen der Verlagshandlung Herrcke & Lebeling in Stettin, welches zum Zwecke hat, durch die über die ganze Erde zerstreute Germanenwelt Annoncen aus der Heimath zu verbreiten und die wichtigsten Vorkommnisse auf dem Gebiete des deutschen Handels und der Politik zu resumiren. Die Unternehmer haben zu diesem Zweck mit den bedeutendsten deutschen Zeitungen aller Länder Kontrakte geschlossen, wonach der Kolonie-Anzeiger denselben regelmässig beigelegt wird. Vorläufig geschieht dies monatlich einmal, doch ist ein öfteres Erscheinen des werthvollen Blattes bereits in Aussicht genommen.

Die „Illustr. Beilage“ der „Germania“ erscheint statt heute am nächsten Mittwoch.

Die uns zugegangene **Revista Illustrada** Nr. 73 ist wieder in ihrem Elemente, indem sie den Padres von Nictheroy ihr Theil zukommen lässt. Sie bringt eine Abbildung des Carnevalszuges der Sociedade do „Rosario Vivo“ in Nictheroy: ein Wagen mit dem Conego Brito, Arm in Arm mit den Frauen und Jungfrauen der Freguezia, denen vom Bischof der Segen gespendet wird; hinter diesem folgt ein zweiter Wagen mit den Gatten und Familienvätern, alle mit Eselsköpfen; ein dritter Wagen bringt die Jesuitenmissionäre. Die übrigen Seiten behandeln Carnevals-Scenen aus der Rua do Ouvidor und die Wirkungen des heftigen Regens beim Carneval.

Nochmals das Telephon. Wie wir von mehreren Seiten erfahren, sind bei der Errichtung von Drahtleitungen vielfach Beschädigungen von Dächern vorgekommen, welche von den betreffenden Arbeitern nicht reparirt wurden und bei den letzten starken Regengüssen für die Hausbewohner grosse Nachtheile verursacht haben. Ein solcher Fall wurde uns vorgestern von dem Eigentümer des Tapeziergeschäfts in Rua Imperador 12, Hrn. W. Brandt, mitgetheilt, welcher durch den Leichtsinne der Arbeiter der Telephon-Compagnie, die bei Befestigung der Leitung auf dem Dachgiebel grosse Oeffnungen machten, ohne sie später wieder sorgfältig zu schliessen, namhaften Schaden erlitt. Der gleiche Fall passirte dem Hause Garraux und anderen. Leider sind die von den Geschädigten gemachten Reklamationen, behufs Ersetzung des Schadens oder wenigstens ordentliche Reparatur

Zwei Todtenstädte:

Pompeji und die römischen Katakomben.

Von A. Rupp.

(Fortsetzung.)

In ähnlicher Weise wie Pompeji wurden die Katakomben wieder entdeckt, allerdings anderthalb Jahrhunderte früher. Gegen Ende des Mai-monats 1578 stiessen einige Arbeiter, die ausserhalb der Stadt Rom nach Porzellanerde gruben, auf unterirdische Begräbnisstätten. Die Kunde hiervon verbreitete sich rasch in Rom und Alles strömte hinaus, um diese alten unterirdischen Gräber zu sehen. Wengleich nun auch im Anfange einige Nachgrabungen angestellt wurden, so waren diese im Grossen und Ganzen doch von geringerer Bedeutung. War Karl III., der Bourbonenkönig, es vorzugsweise, welcher sich der Aufdeckung von Pompeji annahm, so müssen wir den Gelehrten Antonio Bosio als den eigentlichen Protector der Katakomben bezeichnen. Seine ganze Lebenszeit, 36 Jahre, von 1593—1629, verwandte er mit unermüdlichem Eifer, Fleiss und Sachkenntniss auf das Studium und die Nachforschungen in den Katakomben; er hat ein riesiges Material aus diesen unterirdischen Goldgruben für die archäologische Wissenschaft zusammengetragen. Leider verfielen die Katakomben nach seinem Tode wieder der Vernachlässigung, um nicht zu sagen der Verwüstung anheim. Einzelnen Personen und Genossenschaften wurde es gestattet, Reliquien aus der christlichen Todtenstadt mitzunehmen. So erging es den Katakomben nach dem Tode Bosio's wie der Stadt Pompeji nach dem Tode Karls III.

Hier wie dort wurden die Schätze geplündert, wurde unberechenbarer Schaden angerichtet. Erst in der neuesten Zeit hat sich de Rossi, ein Schüler des Jesuitenpaters Marchi, um die Untersuchungen in den Katakomben unsterbliche Verdienste erworben. Ihm verdanken wir die grossartigen Ausgrabungen und Entdeckungen der jüngsten Zeit.

„De Rossi hat,“ so bemerkt Dr. Kraus in seinem ausgezeichneten Werke über die römischen Katakomben, „für Erforschung und Erklärung der unterirdischen Todtenstadt unstreitig das Grösste geleistet, und man muss billiger Weise sagen, dass niemals ein Archäologe in gleichem Masse durch Genialität und Wissen ausgezeichnet, wie durch das Glück begünstigt wurde. In auffallender Weise sind also die beiden Todtenstädte ihrem Schicksale nach mit einander verwandt. Pompeji wurde durch ausserordentliche Naturereignisse, durch die Wuth der Elemente begraben; die Katakomben wurden durch gewaltige Zeitereignisse, durch die Wuth der Menschen verschüttet. Beide wurden, nachdem sie das ganze Mittelalter hindurch unter der Erde gerrnt, durch zufällige Nachgrabungen wieder entdeckt; beide fielen, nachdem sie den Menschen zugänglich geworden, der Plünderung anheim; beide endlich sind in der neuesten Zeit der Gegenstand der genauesten und eingehendsten Forschungen und die Hauptquellen für die historische Wissenschaft geworden. Pompeji ist die Fundgrube für die profane Geschichte, die Katakomben sind die Quellen für die Kirchengeschichte; dort erhalten wir ein Bild von der heidnischen Welt, hier tritt uns die christliche Welt entgegen. Treten wir nun ein in diese alten ehrwürdigen Orte und betrachten uns ihre

Strassen, ihre Monumente, ihre Bilder und Inschriften; beginnen wir mit Pompeji.

Die Strassen von Pompeji sind meistens schmutzgerade, aber ziemlich enge. Die Hauptstrassen sind nicht über 7 Meter breit, während die Breite der Nebenstrassen höchstens 4 Meter beträgt. Sie sind an beiden Seiten mit Trottoirs eingefasst und mit unregelmässig geformten Basaltsteinen vortrefflich gepflastert. An verschiedenen Stellen der Strassen sind Steine angebracht, welche von einem Trottoir auf das andere hinüberführen und besonders bei schmutzigem Wetter für die Fussgänger sehr angenehm sein mochten. Man sieht noch die Geleise, welche die Wagen in's Pflaster gezogen; die Spurweite ist sehr gering, nur 1,35 Meter. An den Strassenecken befinden sich öffentliche Brunnen mit Reliefs, auch wohl mit dem Kopfe eines Gottes geziert. Es übt einen eigentümlichen Reiz auf den Besucher aus, wenn er hier auf jeden Schritt und Tritt die Spuren von dem Leben und Treiben der Menschen sieht, die vor 1800 Jahren diese Strassen belebt haben. Ueber der Stadt Pompeji breitet sich der schöne, wolkenlose Himmel aus; man erblickt in der Ferne die umliegenden Berge, den rauchenden Vesuv, das mittelländische Meer. Wollten die Römer die Schönheiten der Natur geniessen, so gab es hierzu wohl kaum einen geeigneteren Ort, wie Pompeji. Farbenreich ist das Ganze in überraschendem Masse. Von dem stets heiteren Himmel und der blauen Meeresfläche bis zu den duftigen Bergen, von dem mannigfaltigen Grün der umgebenden Wälder und Felder bis zu den Marmorsäulen und gemalten Wandflächen athmet Alles Licht, Glanz, heiteres Colorit. Pompeji wird von der Sonne geliebt. Sie buhlt mit seinen Plätzen und Strassen, sie

der beschädigten Dachstellen, erfolglos geblieben, und dürften deshalb die Hausbesitzer, deren Dächer als Stützpunkte der Drahtleitungen dienen sollen, künftighin bei Ertheilung der Erlaubnisse dazu etwas vorsichtiger sein.

Der regelmässigen Funktion dieser Telephonleitungen hat sich in letzter Zeit ein sehr gefährlicher und wie es fast scheint, unüberwindlicher Feind entgegengestellt, an den man bei Errichtung der Leitungen wohl schwerlich gedacht haben wird. Es sind dies nämlich — die Aasgeier. Dieselben pflegen sehr niedrig über die Hänsergiebel zu fliegen, und fahren infolge dessen in die ungewohnten Drahtnetze hinein, in denen sie sich dann verwickeln, die verschiedenen Drähte mit einander in Berührung bringen und zwischen den miteinander sprechenden Telephon-Abonnenten eine heillose Verwirrung anrichten. Fortwährend muss die Direktion eine Menge Arbeiter in Thätigkeit haben, um die in einander verwirrten Drähte zu separieren, und kaum sind sie an einer Stelle fertig, so ist wieder Confusion an einer andern. Hier ist guter Rath theuer. Die Aasgeier dürfen laut Gesetz nicht getödtet werden und vermehren sich also fortwährend; die Telephon-Netze spinnen sich ebenfalls immer dichter und über alle Theile der Stadt aus; was bleibt da übrig? Die „Provincia“ meint, es gebe kein anderes Mittel, als zu warten, bis diese heimtückischen schwarzen Vögel, welche der Telephon-Einrichtung so wirksamen Widerstand leisten — sich gewöhnt haben werden, etwas höher zu fliegen!

Todesfall. Ein alter Freund und langjähriger Abonnent unseres Blattes, Hr. Carlos Krüger, früher in Parahybuna, hat das Zeitliche gesegnet. Er hielt sich in letzter Zeit bei seinem Bruder, Hr. Friedrich Krüger hier, auf, wo ihn gestern der unerbittliche Tod ereilte. Unter den hiesigen Deutschen war er wohl bekannt und auch allgemein geachtet und geschätzt.

Seinen trauernden Verwandten drücken wir unsere aufrichtige Theilnahme aus.

In **Iguape** wurde eine Abobora geerntet im Gewicht von über 15 Kilos.

In **Xiririca** starb ein Familienvater an dem Biss einer Schlange, weil seine Angehörigen, statt Anwendung des Permanganato, eine sog. Sympathiekur mit ihm vornahmen.

Das erfolgte Resultat wird für solche Kuren wohl nicht viel Sympathie erwecken.

Rio Claro. Vor einigen Tagen ereilte auf der Bahnlinie nach S. Carlos in einem Terrain-einschnitt die Lokomotive einen auf der Bahnlinie gehenden Taubstummen. Da an dieser Stelle gerade eine Curve war, so konnte der Lokomotivführer den Mann nicht zeitig genug sehen, um den Zug anzuhalten. Der Taubstumme hatte indess Glück dabei, denn er erlitt nur leichte Verletzungen an den Füßen und im Gesicht. Er wurde mit nach S. Carlos genommen und gepflegt und ist bereits wieder hergestellt.

In **Piracicaba** übergab vor einigen Tagen Hr. Marcellino José Pereira dem Färber José de

tal, Italiener, einen Paletot zum Färben. Das geschah 11 Uhr Morgens. Abends fiel Hr. Marcellino ein, dass er in dem übergebenen Paletot ein Packet mit 3:476\$000 in Papiergeld hatte stecken lassen. Sofort schickte er hin, um das Geld holen zu lassen — der Färber bedauerte recht sehr das Malheur seines Kunden, erklärte aber, in dem Paletot kein Geld gefunden zu haben. Alle weitere Nachforschung blieb fruchtlos.

Peitschenhiebe. Die Jury von Capivary verurtheilte jüngst drei Sklaven, und zwar einen wegen Verwundung eines Aufsehers auf der Fazenda — zu 50 Peitschenhieben und Tragen eines Halseisens 6 Monate lang; einen andern Sklaven, welcher seine Frau so verletzt hatte, dass sie daran starb — zu 100 Peitschenhieben und Tragen eines Halseisens 1 Jahr lang; den dritten Sklaven, der eine Sklavin ermordete, zu 50 Peitschenhieben und Halseisen für 6 Monate.

In **Bragança** wurde am 28. v. M. der Italiener Carlos Rossi von seinem Landsmanne Antonio Dellali erschossen. Der Mörder wurde auf frischer That verhaftet.

São Simão. (Correspondenz.) Am Sonntag den 2. d. versammelten sich in Saale der Municipalkammer zahlreiche Mitglieder des Club de Imigração, und waren auch Ribeirão Preto, Santa Rita und Santa Cruz das Palmeiras durch mehrere Herren vertreten. Der Präsident Hr. Dr. August Grimmeisen eröffnete die Generalversammlung mit kurzen, herzlichen Worten; darauf ergriff der Vicepräsident Dr. Waldemar Eugenio Lenenroth das Wort und schilderte in einer glänzenden Rede, welche mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, die Thätigkeit des Clubs in dem verflossenen Semester und die erreichten Erfolge, welche zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigten. Das hierauf vorgelesene Relatorium gab darüber eingehende Anflklärung.

Es wurde darauf zur Neuwahl der Direktion geschritten, und gingen daraus mit beinahe Stimmeneinheit Dr. Aug. Grimmeisen als Präsident und Dr. W. E. Lenenroth als Vicepräsident hervor.

Nachdem noch über verschiedene Anträge beschlossen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Auf Initiative der neuen Direktion, bestehend ausser den Obengenannten noch aus den Herren: Claudio Lonza, Schatzmeister; José de Almeida Leite, Secretär; Martiu Grassmann, Jacob Boemer, Manoel Dias de Prado, Frederico Levis, José Maffei, José Antonio Ribeiro de Castro und Dr. Carlos Augusto Hoefle, Direktoren, wurde Abends eine Soirée arrangirt, welche sehr zahlreich besucht war und in animirtester Stimmung bis zu vorgeückter Morgenstunde sich verlängerte.

Der Club de Imigração von S. Simão hat durch seine rastlose Thätigkeit bereits allgemeine Aufmerksamkeit und Anerkennung auf sich gezogen und auch bereits vielfache praktische Erfolge aufzuweisen. Die Zahl der Mitglieder wächst von Tag zu Tag und die von demselben verfochtenen Ideen finden mehr und mehr Eingang in alle Kreise des Volkes.

C. H.

Bio de Janeiro. Kaiser D. Pedro hat dem Präsidenten der Municipalkammer für die Sklaven-Emanzipationskasse des Municipio Neutro 1 Conto de Reis übergeben. Der Emanzipations-Gesellschaft Liberadora Cearense liess er ebenfalls 400\$ übersenden.

Auch die Gemahlin des Ministers des Innern steuerte 500\$ für die Emanzipationskasse des Municipio Neutro bei.

Eine Dame aus der Provinz Minas schickte dem Barão de Cotegipe 6 Contos für das Findelhaus.

— Bekanntlich sind infolge der vor einiger Zeit in der Municipalkammer vorgekommenen Skandal-Scenen die Municipalräthe abgesetzt und diejenigen der vorhergehenden Periode berufen worden. Die vom Promotor publico gegen die erstgenannten eingeleitete Prozessirung soll aber keinerlei Anhalt zu ihrer Verurtheilung ergeben haben, und steht demnach deren Wiedereintritt in die städtische Verwaltung bevor.

— Der Municipalrath Hr. Evaristo Veiga hat der Municipalität den Vorschlag gemacht, sie möge an alle Municipalkammern des Reiches die Anforderung ergehen lassen, in ihren Municipien ebenfalls zur Befreiung der Sklaven „Livros de ouro“ für Beitragzeichnungen aufzulegen.

— Die Municipalkammer in Petropolis wird ebenfalls einen Emanzipationsfond gründen. Der Conde d'Eu hat 500\$ als Beitrag versprochen.

— Der Minister des Innern ist vom Präsidenten der französischen Republik mit dem Grosskreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.

— Die Escolha de Marinha, gegründet am 2. März 1784, feierte am Sonntag ihr erstes Centenarium.

— „Brazil“ schreibt: Wie verlautet, hat sich eine Commission von deutschen Ingenieuren an die Regierung um Unterstützung für die Exploration des Xingü-Thales gewendet. Der Xingü ist einer der bedeutendsten Zuflüsse des Amazonas und seine Zone noch am wenigsten bekannt.

— Im Detentionshause wurden am 4. d. an 104 jener Sklaven, welche am 14. Dez. v. J. den Aufstand bewältigen halfen, Freibriefe erteilt. Die Gesamtzahl derselben betrug 117. Einige derselben wurden noch zurückbehalten, weil die Personen, denen sie zu gehören angegeben hatten, noch nicht aufgefunden werden konnten. 23 jener Sklaven waren als verlassene (oder richtiger von ihren Herren verstossene) erklärt, und ihnen deshalb volle und unwiderrufliche Freiheit gegeben.

— Eine Anzahl der von Rio ausgewiesenen sog. Caftens hatte sich nach Lissabon begeben und dort eine Diebsgenossenschaft gebildet. Vergangenen Monat wurden die Herren aber wieder von der Polizei in Pflege genommen, als sie gerade einen armen Arbeiter um 10 Pfd. Sterl. belämmern wollten. Möglich, dass sie nun wieder nach Brasilien zurückgeschubst werden.

— Der direkte telegraphische Verkehr mit Europa durch die Brazilian Submarine Company und die

lagert sich auf die Arena und die Sitzreihen seiner Theater, sie spielt um seine Monumente und Grabsteine, sie dringt in die innersten Räume seiner Gebäude mit einer ungestümen Zudringlichkeit ein, dass der müde Wanderer oft Mühe hat, nur ein beschattetes Plätzchen zu finden, wo er die mitgebrachte Orange verzehren und einen Zug des Vesuv-Weines zu Ehren der braven Alten thun kann.

Die Katakomben hingegen mit ihren dunkeln, kaum einen Meter breiten unterirdischen Strassen machen einen sehr traurigen Eindruck. Nur von Zeit zu Zeit dringt gleichsam verstohlen ein Lichtstrahl durch das Luminare (Durchzug für Luft und Licht) in diese stillen, kalten Räume. In der Decke der mit Malereien verzierten Kapellen befindet sich gewöhnlich eine nach oben gehende, trichterförmige Oeffnung. Sie diente nicht bloss dazu, um Licht, sondern auch um die so nothwendige frische Luft in diese unterirdischen Versammlungsorte der Christen einzulassen. Gewöhnlich steigt der Durchzug von oben zuerst senkrecht hinab und theilt sich dann für 2 oder mehrere Kapellen in schräger Richtung. So nothwendig solche Oeffnungen für diese unterirdischen Räume waren, wenn sie dem Gottesdienst dienen sollten, so gefährlich konnten sie für die Christen werden. Einmal wurde eine grosse Christenschaar dadurch lebendig beerdigt, dass ein römischer Kaiser den Eingang rasch verammeln und durch das Luminare Steine und Sand stürzen liess. — Während über Pompeji sich das azurblaue Firmament ausbreitet und die Sonne ihre glühend heissen Strahlen herabsendet, sind die Katakomben ganz dunkel, kalt und feucht und werden nur durch das spärliche Licht der Glänbigen erhellt, die ihre

Todten bestatten und ihre Andacht verrichten; während herrliche Equipagen durch die Strassen von Pompeji fahren und die Bewohner vom frühen Morgen bis zum späten Abend nach Vergnügen und Gewinn rennen und jagen, werden die langen Gänge der Katakomben von Christen durchzogen, die betend und singend den Allerhöchsten preisen. Wenn die Strassen von Pompeji gerade und schön gepflastert sind, so ist dieses in den Katakomben nicht der Fall; hier sind die Strassen krumm, laufen die Gänge ohne jegliche Symmetrie durcheinander.

Fassen wir jetzt die einzelnen Theile der beiden Todtenstädte etwas näher in's Auge.

Die Häuser in Pompeji sind aus Tuff- und Ziegelsteinen aufgemauert, der Marmor ist selten. Das südliche Klima fordert dazu auf, bei dem Erbauen von Häusern möglichst auf Kühlung hinzuwirken, das Fehlen des Glases machte möglichst wenige und kleine Fenster zur Bedingung. Deshalb ist die Einrichtung und Gestalt eines römischen Hauses von dem unsrigen total verschieden. Von der Strasse gelangt man durch einen kleinen Hansflur (vestibulum) in den Hof (atrium), welcher von einem Säulengange eingeschlossen ist und in dessen Mitte sich ein Bassin zum Auffangen des Regenwassers befindet. Hinter dem Hofe liegt ein grosses Zimmer. In diesem vorderen Theile des Hauses bewegte sich das öffentliche Leben, der Verkehr nach Aussen; hier wurden Besuche empfangen, Geschäfte abgeschlossen. Der hintere Theil war dem Privatleben gewidmet. Seinen Mittelpunkt bildet wieder ein offener Hof oder vielmehr ein Garten, von Säulen eingefasst, das Peristylum genannt. Im Hintergrunde ist das Gesellschaftszimmer, zu beiden Seiten des Peristyls

sind Esszimmer, Küche, Keller, Sklavenwohnungen. Die Zimmer sind meistens sehr klein und enge. Die einen Wohnungen weisen durch ihre geräumigen Gemächer und Räume, durch ihre herrliche innere Ausstattung auf den reichen Besitzer hin, wohingegen die anderen durch ihre bescheidenen Einrichtungen auf den gewöhnlichen Bürgersmann schliessen lassen. Ebenso findet man die verschiedenartigen Gewerbszweige in Pompeji vertreten; hier wohnt ein Weinhändler, dort ein Müller, an einer andern Stelle ein Bäcker, wiederum in einem andern Hanse ein Leinenfabrikant; weiter treffen wir grosse Badeanstalten, Tanzsahl, Kaufhaus etc. Vor Allem aber sind es die Tempel, Theater und öffentlichen Gebäude, welche in Pompeji unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Da ist zunächst der Tempel des Jupiter, etwa 30 Meter lang; 18 Stufen führen hinauf. Weiterhin ist bemerkenswerth der Tempel der Venus, in welchem der Göttin der Liebe Weihrauch gestreut wurde. Der Tempel ist 20 Meter lang, 12 Meter breit und 2 1/2 Meter hoch; eine Treppe von 13 Stufen führt hinauf. Ein grosser viereckiger Hof mit Säulenhallen umschliesst den Tempel. Hinter demselben sind die Wohnungen für die Priester und Priesterinnen. Ein dritter Tempel ist das Pantheon. Zwei Thüren führen in's Innere, welches ein Zwölfeck bildet. In diesem Heiligthume wurden zu Ehren der Götter Festopfer veranstaltet. Wir übergehen die Beschreibung der andern Tempel und betrachten uns das herrliche Forum, den Marktplatz, welcher im Mittelpunkte der Stadt gelegen ist. Sechs Strassen münden in denselben; das Forum wird umgeben von einem Porticus oder einer Säulenhalle, in welcher man auf und ab spazieren gehen konnte und vor Sonne und Regen

lichem Erfolge, dass das Vermögen im Laufe der Jahre die Höhe einer Million erreicht haben soll, wovon später einige Hunderttausend Mark dem Spiele zum Opfer fielen.

Gesellschaft Germania.

Sonntag den 8. März

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.

S. Paulo, den 1. März 1884.

Im Auftrage des Vorstandes:

Peter Hoenen, I. Secretär.

Deutsche Gesellschaft.

Sonntag den 8. März 1884

Drittes Stiftungsfest.

Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.

Wirtschaft zum Kaisergarten.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung

Culmbacher vom Fass.

Es ladet ergebenst ein **Jacob Friedrichs**.

Aufforderung.

Unterzeichneter, vom hiesigen Hrn. Dr. Juiz de Direito do Commercio zum Verwalter der Fallissementsmasse des P. Chr. Feddersen ernannt, fordert alle Diejenigen, welche an besagte Masse schulden, auf, ihre Rückstände bis zum 31. d. M. zu entrichten, da nach Ablauf dieser Frist gerichtliche Eintreibung der Forderungen erfolgen wird.

S. Paulo, 7. März 1884.

D. H. Ullmann,

Chacara Helvetia, Campos Elysios.

Todesfall und Begräbniss.

Gestern um 6 Uhr Abends starb nach längerem Leiden der Herr **Carlos Krueger** im Alter von 63 Jahren. Das Begräbniss findet heute um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, vom Hause des Hrn. Friedrich Krueger, Rua da Estação N. 5, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MERINOS

Schwarze in besonders schönen Qualitäten, empfiehlt sehr preiswerth **Daniel Heydenreich**, Rua Municipal.

Eine perfekte Köchin

wird gesucht. Nur solche mögen sich melden, die selbständig kochen können, bei **Carlos Hoenen**.



Mechanische Werkstätte und Klempnerei.

Unterzeichnete machen hiermit bekannt, dass wir das Geschäft des Herrn **Eduard Franck**, Rua 25 de Março N. 14 übernommen haben und dasselbe in gleichen Hanse weiterführen werden. Alle vorkommenden Arbeiten im **Maschinenfach**, wie auch in **Klempnerei**, sämtliche **Bauarbeiten**, **Wasserleitungen**, und alle **Reparaturen**, werden billig und solid ausgeführt. Wir werden bestrebt sein, das uns zu Theil werdende Vertrauen des Publikums in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Achtungsvoll **Hermann Kirchhübel & Co.**
Rua 25 de Março 14.

Gebackenes Obst, Hülsenfrüchte

Erbsen, Linsen und Bohnen, **Limburger** und grünen **Kräuter-Käse**,

Hamburger Mettwurst,

Wall- und Haselnüsse, **Crachmandeln** empfiehlt billigst **OTTO SCHLOENBACH**.

INDUSTRIA NATIONAL

von

JOÃO ARBENZ & C^o

Kupferschmiede, Kesselschmiede und Giesserei.

Rua da Estação 22, Ecke von Rua do Bom Retiro.

Empfehlen sich den Herren Kunden und Industriellen zur Anfertigung aller Arten in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als:



Rectifizir- und Destillir-Apparate nach neuesten und zum Betriebe am vortheilhaftesten anwendbaren Systemen.

Kupferne Kessel in irgendwelcher Form und zu irgendwelchem industriellen Zwecke werden in schöner Arbeit und auf's schnellste angefertigt.

Rohre in beliebigen Dimensionen und Formen, von Kupfer, Messing oder Eisen, halten wir stets in grosser Zahl auf Lager und sind daher im Stande, Rohrleitungen für Dampf oder Wasser

in kürzester Frist und aufs Beste anzuführen.

Alambiques von kleineren Dimensionen halten wir stets auf Lager, ebenfalls Manometer, Vacometer, Wasserstandsgläser, Wasserstandsmesser, Metallbürsten zum Reinigen von Röhrenkesseln.

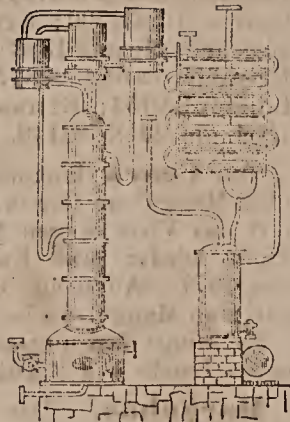
Speisepumpen in allen möglichen Grössen, **Wasserhähne**, **Röhrenverbindungen**, **Ventile**, **Verpackungen** in Asbest, Gummi und Hanf, **Gummischläuche** in verschiedenen Grössen.

Blitzableiter-Conductors.

Complete Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Schlosser, Schmiede und Mechaniker.

Schrauben in Eisen, Stahl und Metall, **Bohrmaschinen**, **Gewindeschneidmaschinen**, **Blechstanzen**, **Blechwälzmaschinen**, **Blasebälge**, **Cirkular- und Bandsägen** aller Arten, **Schraubstöcke**.

Bestellungen irgendwelcher Maschinen und deren Installation, werden auf das Schnellste und Billigste besorgt.



1883 ER 1^a SPALTER HOPFEN

empfang in neuer Sendung

(13)

J. FLACH, Rua S. Bento 63.

PHARMACIA YPIRANGA

Deutsche Apotheke

von

G. TH. HOFFMANN

42 - Rua Direita - 42

Frische Butter aus S. Catharina

ist wieder zu haben bei **G. Mehls**,
Rua da Esperança 58.

Dr. MATHIAS LEX

praect. Arzt, Operateur und Augenarzt,

besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und Consultorium **Rua do Onvidor N. 42**.

Sprechstunden von Morgens 10-12 Uhr und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte gratis.

Zur gefälligen Notiz!

Allen Freunden und Bekannten, wie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt zeige ich ergebenst an, dass ich neben meiner **Brauerei** auch die **Schankwirtschaft** weiter betreibe und ausser einem guten selbstgebrannten Bier auch andere Biere, sowie verschiedene Sorten Weine und Liköre, von den besten Marken, für meine werthen Gäste bereit halten werde.

Gleichzeitig bemerke, dass zu einem guten **Frühstücks- und Mittagstisch** eine Anzahl Pensionisten angenommen werden, wie überhaupt zu jeder Zeit eine Auswahl kalte und warme Speisen zu finden sein wird.

Friedrich Bornier

Rua Andrade 2, Ecke d. Rua Victoria.

Blumen- und Gemüse-Samen

in reichster Auswahl, sortirt in Dosen, empfing und empfiehlt **Otto Schloebach**.

Gerberei in Piracicaba.

Der Unterzeichnete erlaubt sich den verehrlichen deutschen Geschäftsleuten sowie den Herren Fazeendeiros, hierdurch anzuzeigen, dass in seiner gut eingerichteten Gerberei stets **Schulleder** für Schuhmacher und Sattler, sowie besonders zubereitetes für **Maschineurriemen** vorrätlich zu haben ist. Auf Bestellung werden auch fertige Maschineurriemen geliefert. Verschiedene auf Fazenenden damit angestellte Versuche haben ergeben, dass die Qualität eine ebenso gute wenn nicht bessere ist, als die vom Ausland zu demselben Zweck importirte. Die Preise stellen sich sehr billig. Piracicaba, den 25. Februar 1884.

BENTO VOLLET.

Dr. THEODOR REICHERT JUNIOR

Advokat

hat sein Bureau: Travessa da Sé N. 6.

Wohnung: Rua do Commercio N. 2

Sobrado.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän Heidorn

geht am 10. März über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

RIO

Kapitän Kroger

geht am 17. März über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

VALPARAISO

geht am 24. März über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Deutscher Kolonie-Anzeiger N. 1.

Lage der öffentlichen Lehrer bezweckte und von der Regierung bekämpft worden war, verworfen.

12. März. Die Anhänger des Prinzen Napoleon veranstalteten eine politische Versammlung, welcher der Prinz beiwohnte. Aufgefordert, seiner Partei gegenüber entschiedene Position zu nehmen, erklärte er, dass er seit dem Tode Napoleons III. stets sich als legitimer Erbe der napoleonischen Dynastie betrachtet habe.

Rom, 12. März. Der Präsident der italien. Deputirtenkammer, Hr. Farini, hat sein Amt niedergelegt, weil er nicht mit der Art der Leitung der parlamentarischen Arbeiten, wie sie die Regierung wünscht, einverstanden ist.

London, 10. März. Die vor Suakim liegenden Engländer forderten die den Platz vertheidigenden Insurgenten zur Kapitulation auf. Letztere erklärten jedoch, kämpfen zu wollen, so weit ihre Kräfte reichen.

Der General Gordon, welcher ebenfalls versöhnliche Mittel versuchte, um mit dem Mahdi sich bezüglich der Herrschaft im Sudan zu verständigen, hat nichts erreicht, da der Prophet entschlossen ist, die Eroberung des Sudans mittelst Waffengewalt weiter zu führen.

11. März. Hr. Gladstone, Präsident des englischen Ministeriums, ist ernstlich erkrankt.

Montevideo, 11. März. Die Deputirtenkammer von Peru hat mit 100 Stimmen den Vertrag mit Chile gutgeheissen. Die Regierung hat die offizielle Erklärung abgegeben, dass die Interessen, welche die europäischen Regierungen in Peru haben, zur Diskussion kommen werden.

Cap Saint-Jacques, 11. März. In der Umgebung von Bac Ninh haben einige ernste Scharmützel zwischen der Avantgarde der Franzosen und Abtheilungen chinesischer Truppen stattgefunden. Die Chinesen wurden vertrieben.

Santos. Auf dem Kaffeemarkt Stillstand.

Deutsches Reich.

Windthorst renommierte neulich im preuss. Landtage, er habe in öffentlicher Versammlung in Düsseldorf einem angesehenen evangelischen Geistlichen zugerufen, er sei jeden Tag bereit, mit ihm, wo er wolle, über die päpstliche Unfehlbarkeit zu disputieren. Professor Schlotte in Halle hebt den Handschuh auf und schreibt: Dr. Luthers 33. Satz wider die Bannbulle Leos X. lautet: „Ketzer verbrennen ist wider den Willen des Heiligen Geistes“. Der Papst behauptete dagegen: „Ketzer verbrennen ist der Wille des Heil. Geistes“. — Ich frage nun Herrn Windthorst: Ist es göttlicher Wille, dass man Ketzer verbrenne, oder nicht? Hatte in Betreff dessen der Papst Recht oder Luther? Wenn der Papst, wo bleibt die Gewissensfreiheit? Wenn Luther, wo bleibt die päpstliche Unfehlbarkeit? In dem einen wie in dem anderen Falle: Wo bleibt Ew. Excellenz??"

Die Sozialdemokraten Berlins haben allmähig wieder so viel Kraft gewonnen, dass sie sich über Nacht eine wohlgedachte Organisation geben konnten, ohne dabei mit dem Sozialistengesetze oder dem kleinen Belagerungszustande in Konflikt zu kommen. Wie mit einem Zauberschlage haben sie in jedem Bezirke einen Bezirksverein der Arbeiterpartei begründet, und überall haben diese Vereine rasch eine achtungswerthe Mitgliederzahl errungen. Hier lässt die Polizei sie ruhig gewähren, so lange sie sich mit communalen Angelegenheiten beschäftigen, in denen sie ja meist dem liberalen Stadtrechte Opposition machen. Sobald sich aber nur ein einziger Redner in der Versammlung den Reichstagswahlen zuwendet, spricht der stets anwesende Polizeibeamte die Auflösung aus.

In Berlin sollten kürzlich 13 neue Konzessionen zur Errichtung von Apotheken vertheilt werden. Hierzu meldeten sich nicht weniger als 700 Bewerber.

Das Tribunal von Bromberg hat das 1879 gegen den Erzbischof von Posen, Ledochowski, erlassene Mandat jetzt erneuert und nochmals publizirt. Der Erzbischof flüchtete bekanntlich nach Rom, wo er sich noch befindet. Obiger Akt der Regierung ist zwar nichts weiter als eine blosser Formalität, gilt aber als ein Zeichen des gegenwärtigen Stadiums des kirchen-politischen Streites.

Die Jesuiten sind nun Wundermädchen nie verlegen. Kann ist das Wundermädchen von Bois d'Haine von der Bildfläche verschwunden, so wird Auna Moes, eine mit der Stigmatisation begnadete Luxemburgerin, hervorgeholt. Es soll für sie ein Kloster gegründet werden, die Luxemburger Kammer wehrt sich aber gegen diese fromme Heimsuchung. Das bereitet den Vätern Jesu aber keine Sorgen, denn wenn sie nicht in Luxemburg

durchdringen, gehen sie über die Grenze und erreichen im freien Lande Belgien sicher ihren Zweck.

Oesterreich-Ungarn.

In der ersten Woche nach Proklamirung des kleinen Belagerungszustandes über Wien, vom 31. Jan. bis 7. Febr., sind über 300 Personen, darunter sehr viele Familienväter, wegen „sozialistischer Umtriebe“ ausgewiesen worden.

Grossbritannien.

Der atheistische Deputirte Bradlaugh wurde abermals als Mitglied der Kammer der Gemeinen gewählt, und zwar mit 4031 gegen 3665 Stimmen. Die der konservative Kandidat Richards erhielt. Von der Kammer wurde Bradlaugh aber wiederum ausgeschlossen mit 226 gegen 173 Stimmen.

Russland.

In Astrachan, an der Mündung der Wolga in das kaspische Meer, wurden ca. 50 Fischer auf einem grossen Eisblock, welcher sich vom Ufer loslöste, in das offene Meer hinausgetrieben und sind verschwunden.

Argentinien.

Das Cultus- und Unterrichts-Ministerium hat einen von Dr. Alcorta ausgearbeiteten Unterrichtsplan für die auf die Hochschule vorbereitenden höheren Unterrichts-Anstalten genehmigt und in Wirksamkeit gesetzt, worin der Erlernung moderner Sprachen, worunter auch der deutschen, mehr Vorschub geleistet wird, als bisdahin. Ueberhaupt wird eine wohlthätige Reform im gesammten höheren Unterrichtswesen angebahnt. Die freisinnige Presse spricht sich sehr günstig über fraglichen Unterrichtsplan aus.

Latorre, der frühere Diktator der Banda Oriental, hält sich schon seit längerer Zeit in Buenos Ayres auf und scheint der Politik entsagt zu haben, denn neulich erwarb er im Partido Nueve de Julio zwei Leguas Land zu Errichtung einer Estancia.

Am 20. Feb. Abends gegen 11 Uhr wurde in Mendoza ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt; ebenso am 21. Feb. Nachmittags 2 Uhr, ohne dass daraus Schaden erwachsen ist. Einzig hat in der Bevölkerung eine unheimliche Stimmung Platz gegriffen.

Ypiranga-Lotterie. Bei der gestern stattgehabten Ziehung der dritten Serie der II. Ypiranga-Lotterie fielen:

Table with lottery results including numbers like 200 Contos auf Nr. 26113, 100 C. auf 09675, 50 C. auf 08422, etc.

Diejenigen Nummern, welche mit 13 endigen, erhalten 40\$, und diejenigen, welche mit 75 endigen, erhalten 30\$.

Versteigerungen.

Montag den 17., 10 1/2 Uhr, Eisenwaaren, Armarinbo-Artikel und Molhados etc., R. Direita 50. Dienstag den 18., 10 1/2 Uhr, Mobilien, Porzellan etc. etc., Rua S. Bento 17.

In Santos erwartete Dampfer: Gassendi, von Liverpool, d. 16. Valparaiso, von Hamburg, d. 18. Olbers, von Liverpool, bis zum 18., lad. f. Newyork. Rio Grande, von Rio, d. 18. Guadiana, vom Laplata, d. 19.

Abgehende Dampfer: Rio, nach Hamburg, d. 17. Rio Grande, am 18. d. nach folg. Südhäfen: Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo. Guadiana, nach Loudon, d. 21.

Liebeserklärung eines praktischen Buchhändlers. „Angebetete! Ich beschwöre Sie in dieser „Gartenlaube“: glauben Sie nicht, ich sei ein „Schalk“; halten Sie unter Ihren Bewerbern eine „Rundschau“ und versüssen Sie mir die „Gegenwart“ durch eine Hoffnung auf die „Zukunft“! Verlieren wir nicht „Unsere Zeit“: die „Natur“ wird herrlich, „Fliegende Blätter“ ranschen im Winde... Bis jetzt war ich nur „Hausfreund“, aber folgen Sie mir über „Fels und Meer“, nach „Nord und Süd“ und gründen Sie uns im „Auslande“ ein „Daheim“! Wenn Sie aber „Wespen“-Stiche des Gewissens fürchten, oder glauben, meine Bethenerungen seien „Kladderadatsch“ oder „Ulk“, so — abonniren Sie wenigstens auf einige der genannten Journale!

Briefkasten.

Hr. v. S—g. in Santos wird höflichst um Nachricht gebeten.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Table with columns: Artikel, Preise, per. Items include Speck, Reis, Kartoffeln, Mandiocamehl, Maismehl, Bohnen, Mais, Stärkemehl, Hühner, Spanferkel, Käse, Eier.

Gesellschaft Germania.

Am Sonnabend den 22. März findet in den Club-Räumen der Gesellschaft die Feier des Geburtstages Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers statt und zwar durch

Festtafel und Ball.

Die Festprogramme werden den Herren Mitgliedern demnächst als Einladungen zugehen. S. Paulo, den 12. März 1884.

Das Comité: O. Gladosch, A. Kagarah, C. Schorch.

Deutsche Gesellschaft.

Luftfahrt per Dampfboot „Piratininga“ nach Barra do Pary, am Sonntag den 23. März. Abfahrt von Ponte-Grande 1 Uhr. Der Dampfer trifft unter Flaggen, Illumination, Musik und Feuerwerk um 7 1/2 Uhr wieder bei Ponte-Grande ein.

Für Unterhaltung und Erfrischung ist bestens gesorgt. Der Vorstand.

Verein „Zum Guten Abend“.

Sonntag den 16. März, Vormittags 10 Uhr Ausserordentliche Generalversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder. Etwaige Anträge der Herren Mitglieder. Der Vorstand.

Deutscher

Unterstützungsverein und Krankenkasse der Hutmacher in S. Paulo.

Sonntag den 16. März Nachmittags 3 Uhr Ausserordentliche Generalversammlung im Hause des Hrn. João Rathjens, Rua Riachuelo N. 28. Der Vorstand.

Dank.

Allen Freunden, welche uns mit ihren freundlichen Gaben, sowohl in Material als in Geld, an dem Kirchenbau geholfen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Hrn. Consul A. Winter in Santos, durch dessen gefällige Besorgung von den dortigen Freunden uns die Summe von 315\$000 zugesandt wurde.

Wir hoffen zu Gott, dass die neuerbaute Kirche für Viele zur Segensstätte werden möge. Mit aller Hochachtung zeichnet sich im Namen der Bankommission Rio Claro, den 11. März 1884. Pastor J. J. Zink.

Stockfisch ohne Knochen

frisch angekommen im NORMAL-DEPOT Rua da Imperatriz 56.

